

Fächern der Elektrotechnik und Spezialmaschinenkunde, mit besonderer Berücksichtigung der Schwarzwälder Industrie, tüchtige Arbeitsgehilfen und Werkführer heranzubilden, sowie den Industriellen selbst bei Einrichtung von Werkstätten, Anlage von Motoren, Erlangung von Patenten sowie in allen Fragen technischer Natur berathend zur Seite zu stehen.

Das Personal besteht aus dem Vorstande, Maschineningenieur Professor Hubbuch, 1 Maschineningenieur, 1 Verwaltungsbeamten, 4 technischen Assistenten und Lehrern für praktischen Unterricht und 1 Schuldiener. Ausserdem ertheilt der ansässige Gewerbelehrer den Freihandzeichenunterricht. Der Unterricht wird in 3 Jahreskursen ertheilt und umfasst: einen Vorkurs, einen Fachkurs und einen Fortbildungskurs, jeder mit theoretischem und praktischem Unterricht.

Die Aufnahme in den Vorkurs erfolgt nach der Entlassung aus der Volksschule, in die folgenden Kurse durch Nachweis der Kenntnisse, welche in einem vorangehenden Kurse erworben werden; ausserdem ist die Einrichtung getroffen, dass Schüler, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt, eine Gewerbeschule besucht und eine erfolgreiche praktische Beschäftigung in einer Uhrmacher- oder mechanischen Werkstätte hinter sich haben, in den Fachkurs aufgenommen werden können. Gäste können an allen Unterrichtsstunden theilnehmen. Das jährliche Schulgeld beträgt 25 Mk. Die Schule wird im laufenden Schuljahre 1895/96 (Beginn 1. Mai) von 55 Schülern und 1 Gast besucht.

In besonderen Fällen übernimmt die Schule die Ausführung feiner Instrumente. So wurde von ihr im vorgangenen Jahre für die Grossherzogliche Sternwarte in Karlsruhe eine Präzisionsuhr mit Riefler'schem Pendel gefertigt.

I. Jahresbericht der Lehranstalt für Uhrmacher in Kiel.

Vor nunmehr einem Jahre unternahm es der Unterzeichnete, eine Lehranstalt für Uhrmacher ins Leben zu rufen, welcher die Aufgabe zu Grunde gelegt wurde, befähigte angehende Uhrmacher zu allseitig tüchtigen Praktikern heranzubilden, damit dieselben alsdann in besseren Werkstätten Aufnahme finden und auch befähigt werden, ein dereinst auf der Höhe der Zeit stehendes Geschäft selbst zu leiten, oder — wenn die Mittel fehlen sollten, um ein eigenes zeitgemässes Geschäft zu begründen — als Werkführer in grösseren Uhrmacher-Werkstätten oder -Fabriken sich eine geachtete Lebensstellung zu erringen. Der praktische sowie der theoretische Lehrstoff ist dementsprechend ausgewählt. Um die Zöglinge zu Fleiss und Strebsamkeit anzuspornen und um den Besuch der Lehranstalt möglichst billig zu gestalten, ist die Einrichtung getroffen, dass die Zöglinge an dem Gewinn, welcher aus ihrer Arbeit entspringt zu einem Viertel theilhaftig sein sollen. Es konnten somit im Jahre 1895 an Aufmunterungsgeldern 460 Mk. an die unten genannten Zöglinge vertheilt werden.

Um die erforderlichen Reparatur- und Neuarbeiten zu beschaffen, ist das seit vielen Jahren bestehende Geschäft des Unterzeichneten in engste Verbindung mit der Fachschule getreten; ausserdem sandten noch viele Collegen in dankenswerther Weise grössere Arbeiten ein und zollten auf diese Weise der gemeinnützigen Sache ihre Anerkennung. Inwieweit die Bestrebungen des Unterzeichneten, an der Hebung des Uhrmacherstandes durch Zuführung tüchtiger Kräfte mit thätig zu sein, von Erfolg begleitet waren, darüber giebt dieser erste Jahresbericht Auskunft.

I. Statistik. Die Lehranstalt wurde im ersten Jahre ihres Bestehens von 5 Zöglingen besucht.

Dem Alter nach war je ein Zögling 18, 19, 20, 26 und 29 Jahre alt.

Dem Herkommen nach waren aus: Deutschland: Preussen: 3, Sachsen 1 und aus Schweden: 1.

Von den 5 Zöglingen hatten 2 die Volks- und Bürgerschule, 2 die Realschule und 1 das Gymnasium besucht. Einer hatte bereits vorher eine Uhrmacherschule besucht.

Von den Eltern dieser Zöglinge ist der Vater dem Stande nach je ein Gastwirth, Uhrmacher, Kaufmann, Handwerker und Kommunalbeamter.

Die durchschnittliche Besuchszeit der Lehranstalt betrug 7,2 Monate.

II. Lehrmittel. Die Fachbibliothek wurde mit 40 Bänden eröffnet.

Ueberwiesen wurde der Anstalt im Laufe des Jahres: Von Herrn Hofuhrmacher G. Speckhart, Nürnberg 2 Broschüren: Peter Henlein, der Erfinder der Taschenuhren, und Die Kirchenguhr.

Von Herrn Wilh. Knapp, Halle a. d. Saale: Der vollständige XX. Jahrgang (1895) des „Allgem. Journals der Uhrmacherkunst“.

Von der Redaktion der Handelszeitung für die gesammte Uhren-Industrie: Der vollständige II. Jahrgang von 1895 und eine Broschüre: Wie bekämpft der Uhrmacher die Uhrenauktionen.

Von der Deutschen Uhrmacher-Zeitung, Herrn Karl Marfels-Berlin: eine Broschüre: „Die wahren Ursachen der schlechten Zeiten“.

Von dem Unterzeichneten: Deutscher Uhrmacherkalender für 1896: Leitfaden der Refraktion und Accommodations-Anomalien.

Sämmtliche Bücher wurden gebunden und der Bibliothek einverleibt. Ausserdem wurden der Lehranstalt noch 6 technische Fachzeitschriften zugesandt, welche im Unterrichtszimmer ausliegen.

III. Theoretische Arbeiten. Um die praktischen Arbeiten nicht zu beeinträchtigen, ist der Unterricht in den wichtigsten theoretischen Fächern in die Freizeit (Abends und Sonntag-Vormittag) gelegt und umfasste derselbe wöchentlich 4 Stunden.

Es wurden nachstehende Unterrichts-Gegenstände geübt, und zwar in:

1. Angewandte Theorie: a) Räderwerksberechnungen; b) Berechnung der Rad- und Triebgrössen.
2. Fachkonstruktionszeichnen: Folgende 18 Hemmungen wurden nach Berechnung konstruirt: 11 Grahamgänge, über $4\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ Zähne greifend, 1 Spindelgang für Pendel, 4 Ankergänge (2 engl., 2 schweizer), 2 Chronometergänge (1 deutscher, 1 franz.).
3. Theoretische Uhrmacherei: a) Unrubberechnungen, b) Zur praktischen Ausführung bestimmt:
 1. Berechnung der Zahnzahlen, Rad- und Triebgrössen, sowie das Gewicht und die Grösse einer Unruh mit dazu passendem Cylinder, behufs Umänderung einer Spindeluhr in eine 4steinige Cylinderuhr.
 2. Berechnung und Konstruktion eines Grahamankers für ein Rad mit 26 Zähnen, über $4\frac{1}{2}$ Zähne greifend.
 3. Berechnung der Zahnzahlen von Rad und Trieb, Durchmesser der Walze nebst Grösse und Schwere des Gewichts, zwecks Umänderung eines Aufzuges mit Schnur ohne Ende in Kurbelaufzug, für eine Pendeluhr.
 4. Berechnung der Räder und Konstruktion eines Aufzuges, zur Umänderung einer Schlüsseluhr in eine Kronenuhr.

IV. Praktische Arbeiten. Die Beschäftigung mit praktischen Arbeiten erstreckte sich auf täglich 11 Stunden. Es wurden von den 5 Zöglingen insgesamt ausgeführt:

a) An Reparaturen: 438 Stück, darunter befanden sich 98 Ankeruhren.

b) An Vollendungen (Repassagen): 27 Stück (theils Cylindertheils Ankeruhren).

c) An Neuarbeiten: 4 antimagnetische Uhren für Elektrizitätswerke; 1 Grahamanker über $4\frac{1}{2}$ Zähne greifend; 1 Pendeluhr mit Schnur ohne Ende, umgeändert in 8tägige Gangdauer mit Walze und Kurbelaufzug; 1 Spindeluhr in 4steinige Cylinderuhr umgewandelt; und 1 Schlüsseluhr in Kronenuhr umgeändert.

d) An aussergewöhnlichen Reparaturen: 1 freischwingendes Pendel mit ewigem Kalender, Schaltjahr selbst regulirend; 2 Ankeruhren mit springenden Zahlen; 3 Chronographen; 2 Armeeschrittmesser; 10 Präzisionsuhren; 3 Glashütter; 5 englische und 2 schweizer; 1 elektrische Uhr; 2 Duplexuhren; 9 Repetiruhren; 4 Spindel-, 1 Cylinder-, 4 Ankergänge; 1 engl. Taschenchronometer mit Repetition; 1 Ankeruhr, wobei der ewige Kalender als selbständiges Werk; 3 Seechronometer; 9 Temperatur- und Lagen-Regulirungen.

Fast bei allen Theilen, welche durch neue ersetzt werden mussten, wurden die Grössenverhältnisse von den Zöglingen